

Der Halskragenfund von Dankensen, Kreis Salzwedel¹⁾

Von Wilhelm H o f f m a n n , Halle (Säale)

Mit Tafel LVI,2

In der Germania Bd. 31²⁾ berichtete O. K l e e m a n n über die Wiederentdeckung einer bronzenen Lunula, die sich im vorgeschichtlichen Depot der Kunstsammlungen auf der Veste Coburg befindet. Nach den Fundangaben gehören zu diesem Stück noch die Fragmente zweier Bronzeringe. Der gesamte Fund soll aus der Altmark stammen. Der Fundort selbst war bei der Überholung und Inventarisierung des Depots nicht mehr zu ermitteln. Wie sich Kleemann mit den stilistischen Beziehungen und der zeitlichen Einordnung des Fundes beschäftigt, so hat R. H a c h m a n n den gleichen Fund in dieser Zeitschrift¹⁾ unter Vorlage einer Gesamtabbildung der Gegenstände behandelt, so daß auf eine nochmalige Behandlung des Fundes nicht einzugehen, sondern nur eine Ergänzung zu den Fundumständen und dem Fundort zu geben ist.

Bei der Neuordnung der vorgeschichtlichen Bestände im Kreismuseum Osterburg während der Jahre 1953/54 fand ich eine Zettelkartei vor, die der ehemalige Museumsleiter Keseberg angelegt hatte. Unter dieser Kartei befand sich eine Karteikarte der Gemarkung Dankensen, Kr. Salzwedel, mit folgender Notiz: „In der Kiesgrube des Landwirts Thielbeer fanden Arbeiter den Schatz, brachen die Stücke durch und warfen sie fort.“ Es handelte sich um:

- a) Plattenhalsring, Durchmesser 25×23 cm.
- b) desgl.
- c) Spiralarmring, Durchmesser 5,5 cm.
- d) Stück Bronzedraht.

Ferner war auf dieser Karteikarte ein kleiner Photoabzug in einer Größe von 2×2,5 cm aufgeklebt, auf dem die oben erwähnten Gegenstände zur Ansicht gebracht wurden. Diese Photographie wird wegen ihres Urkundenwertes auf Taf. LVI, 2 veröffentlicht.

Alle erdenklichen Nachforschungen des Landesmuseums Halle über den Verbleib der Gegenstände führten zu keinem Erfolg. Desto überraschender war es, als er in der Sammlung in Coburg auftauchte. Daß es sich tatsächlich um den Fundort Dankensen handelte, wird noch dadurch bestätigt, daß die Kiesgrube des Landwirts Thielbeer als Fundplatz 1 (Mbl. 1678, S: 17,3; O: 20,5) bekannt ist. Über die Zeit

¹⁾ Ergänzungsbeitrag zu: R. H a c h m a n n , Ein frühbronzezeitlicher Halskragen aus der Altmark, in: Jahresschrift Halle 38, 1954, S. 92 ff.

²⁾ O. K l e e m a n n , Feststellungen über eine europäische „Lunulamode“ in: Germania 31, 1953, S. 135, Abb. 1

der Auffindung kann gesagt werden, daß es vor 1930 gewesen sein muß. Damals hat Herr Keseberg in jener Gegend gewohnt und sich mit heimatlichen Funden beschäftigt, wobei ihm dieser Fund zur Kenntnis kam. Glücklicherweise ließ er von ihm ein Photo herstellen. Die Gegenstände müssen dann in die Hand eines Sammlers gekommen und von der Veste Coburg erworben worden sein.

Damit wäre der genaue Fundort des wichtigen Fundes durch das Auffinden der oben erwähnten Notizen doch noch für die Wissenschaft ermittelt und wieder entdeckt. Denn daß es sich bei dem Funde in der Sammlung Coburg um den Fund aus Dankensen, Kr. Salzwedel, handelt, geht schon dadurch mit Sicherheit hervor, daß das Original der Lunula ebenso wie die Kesebergsche Photographie den gleichen Bruch zeigen.

